

August - Oktober 2017

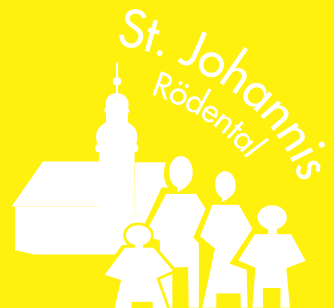
Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum
heutigen Tag und stehe nun hier und bin
sein Zeuge bei Groß und Klein.
(Apostelgeschichte 26,22)

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

**glauben /
begegnen / leben**

St. Johannis Rödental

Der Gemeindebrief **Ihrer** Kirchengemeinde





Das fleißige Team: Ralf Stejskal, Linnea Wolf, Stefanie Sommer, Frank Müller, Gabi Roos, Diakon Günter Neidhardt, Gisela Müller

Liebe Leserinnen und Leser,

nehmen Sie sich doch einfach ein paar Sekunden Zeit und atmen Sie tief durch. Spüren Sie es, wie der Sauerstoff in Ihren Körper einfließt, die Lungen füllt? Jeder Atemstoß ist ein Geschenk in zweifacher Hinsicht: Die Schöpfung Gottes gibt uns ganz umsonst diese Luft zum Atmen. Und ich darf jeden Atemzug erleben, das ist nicht selbstverständlich. Mir wird so das Leben geschenkt, das ich gestalten darf und kann.

An diesem Beispiel, vielleicht für manche zu banal und als Selbstverständlichkeit abgetan, ist für mich täglich Gottes Hilfe

sichtbar und ich stimme mit ein in den Jubel aus der Apostelgeschichte (s. Titelblatt). Und deren Beispiele gibt es sicherlich noch viele! Kleine und große, auch in Ihrem Leben. Sich dies immer wieder einmal bewusst zu machen, schafft Dankbarkeit und Zufriedenheit, hilft so über viele Unannehmlichkeiten des Tages hinweg.

Wir freuen uns, wenn Sie sich die Zeit für diesen Gemeindebrief wieder nehmen, in dem Gottes Wort, unser Kirchen- und Kindergartenjubiläum sowie viele andere interessante Themen von uns zusammengestellt wurden. Schönes Lesevergnügen und eine gesegnete Sommerzeit!

Ihre Gemeindebriefredaktion

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Seite

Gedanken-gut	3 - 4	Heizung Kirche	19
Kasualien	5	Bilder Konfirmationen	20-23
Kirchenjubiläum	6 - 7	Erntedankaufruf	23
Jubiläumspredigt	8 - 13	Kigaseite / Konfiseite	24-25
Jubiläum Kindergärten	13-14	Pilgertour / Raumpflegerin	26
Richtfest Kindergarten	15	Katharina v. Bora Fest	27
Gottesdienste	16-17	Termine aus d. Nachbargemeinde	28
Renovierung Toilette	18	Gruppen / Kreise /Adressen	30-31



Diakon Günter Neidhardt

Liebe Gemeindeglieder der St. Johanniskirche,

vor ein paar Tagen traf ich einen Freund, der gerade von einer Mittelmeerreise zurückkam. „Gut schaut du aus, wie war dein Urlaub?“ Und schon sprudelt es aus ihm heraus: Er erzählt in allen Einzelheiten von malerischen Dörfern, dem wunderbaren Essen. In vielen Facetten beschreibt er die Gastfreundschaft der Menschen, die Schönheit der Landschaft, das tolle Wetter und die traumhaften Strände. Voller Begeisterung schildert er seine Erlebnisse. Ein schönes Beispiel für das zum Sprichwort gewordene Bibelwort: „Wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über.“

Das Bibelwort, das uns durch den Monat August begleitet, führt uns auch ans Mittelmeer. Hinein in den Palast des Königs Agrippa, selbstverständlich eine stattliche Residenz mit Meerblick. Und es erzählt von Paulus, dessen Herz so voll ist von der befreienden Botschaft Jesu, dass er davon erzählen muss. Es sprudelt nur so aus ihm heraus:

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und bin sein Zeuge bei Groß und Klein und stehe nun hier. (Apg. 26,22)

Dabei befindet sich Paulus gar nicht in einer entspannten Urlaubsstim-

mung. Ganz im Gegenteil: Als Gefangener und Angeklagter muss er sich vor dem König verteidigen. Das jüdische Establishment wirft ihm vor, die religiösen Ordnungen und Traditionen zu untergraben, den Status Quo infrage zu stellen und damit auch die Macht, den Einfluss und die Pfründe



der Religionsführer. Selbst vor einem Mordkomplott scheuten sie nicht zurück. So bedrohlich, so gefährlich schien ihnen die Predigt des Paulus vom auferstandenen Christus, dem Messias, dem Retter der Welt. Bedrohlich war er für ihre Macht, aber auch für ihr bisheriges religiöses Selbstverständnis. Ja, drohende Veränderung kann schon Angst machen. Und die Predigt von der Hoffnung auf ein versöhntes Leben mit Gott, befreit durch Jesus Christus, verändert die Welt, das spüren alle, die Paulus predigen hören.

Paulus selbst hat es ja erfahren, damals vor Damaskus, als sich ihm Jesus Christus als der Messias offenbarte. Eindrücklich erfuhr er die Strahlkraft Gottes, wurde von Saulus dem Christenverfolger zu Paulus dem Christusverkündiger. Und wie!

Wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über. Am Ende, nach der Verteidigungsrede des Paulus, sagt König Agrippa gar: „Es fehlt nicht viel, so wirst du mich noch überreden und einen Christen aus mir machen.“

Was werden Sie, liebe Leser und Leserinnen, heuer von Ihrem Urlaub, den Ferien oder eben einfach über diesen schönen Sommer zu berichten haben?

Tolle Erlebnisse, tolle Begegnungen, Exotik und Traumstrände, Berggipfel oder aufregende Städte? Vielleicht auch „nur“ entspannte Stunden auf dem Balkon oder den Besuch bei lieben Freunden. Gemeinsame Unternehmungen mit den Kindern. Vielleicht aber auch, und das wün-

sche ich Ihnen allen sehr, Begegnungen mit Gott. In seiner Schöpfung, im Nächsten, in seinem Wort. Im Guten und im Schweren. Begegnungen mit Gott, um dann wie Paulus begeistert auszurufen:

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag, und bin sein Zeuge bei Groß und Klein und stehe nun hier.

Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Sommerzeit mit vielen schönen Begegnungen. Eben Begegnungen mit Menschen und Begegnungen mit Gott.

Ihr Diakon Günter Neidhardt



Im August

Ich wünsche dir,
dass im Abstand zum Alltag und
seinen eingespielten Abläufen
sich Freiräume öffnen,
die dir guttun.

Dass du entdeckst:
Da sind Möglichkeiten,
die wirklich werden wollen,
neue Seiten,
die sich leben lassen.
ungeahnte Perspektiven,
die dich beflügeln.

Ich wünsche dir,
dass über deinem Leben
immer wieder
der Horizont sich weitet.

TINA WILLMS

Unsere Kirche feierte ihren 500. Geburtstag

Kaum zu glauben, vor einem halben Jahrtausend (1517) wurde der Grundstein zu unserer Johanniskirche gelegt. Was hat sie nicht alles erlebt: Reformation, Dreißigjähriger Krieg, den Ersten und Zweiten Weltkrieg. Sie könnte viel erzählen von Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und von den unzähligen Gottesdiensten seitdem.

Nun war es soweit, am 24. Juni, dem Johannistag um 18 Uhr feierte unsere Kirchengemeinde mit einem Festgottesdienst diese 500 Jahre Kirchengeschichte. Die Regionalbischöfin, Frau Dr. Dorothea Greiner, ließ es sich natürlich nicht nehmen, dabei zu sein und die Predigt zu halten. Musikalisch stand der Gottesdienst ganz im Zeichen der Johanniskantate von Johann Sebastian Bach, die das Kammerorchester und der Kammerchor Sonneberg speziell hierfür seit längerem einstudiert hatten. Nach dem Einzug begrüßte unser Pfarrer Jörg Mahler alle Anwesenden, ganz besonders die Regionalbischöfin, den 1. Bürgermeister der Stadt Rödental, Herrn Marco Steiner, sowie Pfarrer Peter Fischer von der römisch-katholischen Pfarrei St. Hedwig.

Nach einem Gebet unseres Diakons Günter Neidhardt folgte die Lesung aus dem Johannesevangelium sowie Teil 1 der Johanneskantate, brillant vorgetragen von den Musikern und Sängerinnen/Sängern aus Sonneberg. Einfach klasse, was hier musikalisch

geleistet wurde. Herausragend war der Solosänger, der die Aria B sang.

Nun folgte die Predigt über „500 Jahre St. Johanniskirche“, die unsere Regionalbischöfin hielt. Sie hatte sich natürlich bestens vorbereitet und zog die Gottesdienstbesucher mit Ihrem Wissen und den Anekdoten über unsere Kirche mit hinein in ihre kurzweilige Predigt. Nach Teil 2 der Johanniskantate Teil folgten Grußworte vom Bürgermeister und dem katholischen Priester von St. Hedwig.

Nach dem Segen durch Pfarrer Jörg Mahler zog die Gottesdienstgemeinde unter Orgelklang aus der Kirche. Für alle Gottesdienstbesucher und die Ehrengäste gab es im Innenhof der Domäne einen kleinen Empfang mit Fingerfood und Wein.

Die Kirchengemeinde bedankt sich nochmals ganz herzlich beim Kreis Kantor Herrn Hütterott für das Einstudieren der Johanniskantate zum Jubiläumsgottesdienst. Einen ganz besonderen Dank natürlich auch an die Musikerinnen und Musiker sowie Sängerinnen und Sänger des Kammerchors und Kammerorchesters aus Sonneberg. Vergelt's Gott auch den vielen unermüdlichen Helferinnen und Helfern unserer Gemeinde, die den Festgottesdienst mit vorbereitet und auch den Empfang in der Domäne organisiert haben.

(Ralf Stejskal)



Geballte geistliche Kraft



Festpredigt von der Regionalbischöfin



Eindrucksvolle Musikdarbietung



Lockere Gespräche nach dem Festgottesdienst



Unser Pfarrer ist immr präsent



Fleißige Helfer sind für ein Gelingen notwendig

Die nachfolgende Predigt, die unser Pfarrer Jörg Mahler zum Jubiläum unserer Kirche und der beiden Kindergärten (Kinderhaus Tigerente und Kindergarten St. Johannes) gehalten hat, verbindet die Jubiläen in wunderbarer Weise mit der theologischen Verkündigung. Wer sie selbst nicht hören konnte, hat nun hier die Möglichkeit sie nachzulesen:

Predigttext: Markus 4,30–32 („Gleichnis vom Senfkorn“)

Und er sprach: Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden? Es ist wie mit einem Senfkorn: Wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, sodass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.

Liebe Festgemeinde,

ich habe in diesem kleinen Schatzkästlein etwas ganz Besonderes drin. Es ist so klein, dass es einem sehr leicht durch die Finger rutscht und man es nicht mehr findet: ein Senfkorn. Warum es etwas Besonderes ist? Weil das Korn des schwarzen Senfes, den es in Israel gibt, einen Durchmesser von weniger als einen Millimeter haben kann, und weil aus so einem kleinen Korn ein richtiger Baum wird. Die Senfstaupe gilt als die größte Gartenpflanze und wird bis zu 3 Meter hoch.

Jesus stellt in dem Gleichnis, das wir vor-

hin gehört haben, die Kleinheit des Samens der Größe der Staupe gegenüber. Seht her, sagt Jesus, wenn dieses Körnlein aufs Land gesät wird, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige.

Klein angefangen hat auch unsere Kirche, die damals noch nicht nach Johannes benannt war: Eine kleine Wege- oder Schlosskapelle, bezeugt in einer Notiz des Jahres 1425/1429, in der es heißt, dass der Schmied jährlich ein Pfund Wachs „dem Altar von Oeslau“ zu liefern habe. Die Kapelle ist im Laufe der Zeit wie das Senfkorn gewachsen: Heinz von Rosenau ließ die alte Kapelle abreißen, nur der Altar und ein Grabstein blieben von ihr übrig. Und um diesen Altar hat er eine neue Kirche gebaut, versehen mit einem fast einmaligen spätgotischen Netzzellengewölbe, einer gemalten Himmlswiese und einem Schlussstein, der die Jahreszahl 1517 trägt. Deshalb feiern wir heute den Geburtstag unsere Kirche: 500 Jahre ist sie alt.

Im Jahr 1604 wuchs sie wieder ein Stück: Herzog Johann Casimir und seine Frau ließen einen Turm und die Herzogsloge einbauen und sie prachtvoll ausstatten – die Kanzel, auf der ich stehe, die Stuckreliefs an der Empore, die die Lebensgeschichte Jesu erzählen – all das stammt aus der Zeit Johann Casimirs. Und er gab ihr auch gleich seinen Namen, bzw. den

seines eigenen Namenspatrons: St. Johannes. Als Oeslau 1950 durch die vielen Flüchtlinge aus den Ostgebieten gewachsen ist, da reichte die Kirche nicht mehr aus, und es wurde angebaut und das Schiff um das Doppelte verlängert. Aus einem kleinen Anfang, einem ersten Stein wurde so eine wunderschöne große Kirche.

Und wie war das mit unseren Kindergärten? Am Anfang stand eine Kindergartenstiftung und ein erster Annawerkskindergarten. Als der nach dem Krieg vor der Schließung stand, hat sich Pfarrer Anke dieses Kindergartens angenommen, einen Förderverein gegründet, den Betrieb weitergeführt und sogar den Kindergarten erweitert. 1984 kam er dann ganz offiziell in die Trägerschaft unserer Gemeinde.

Bald kam ein zweiter Kindergarten dazu: Im Froschgrund gab es bislang keine Möglichkeit der Kinderbetreuung, aber durchaus Bedarf. Das alte Schulhaus in Oberwohlsbach stand leer, und so wurde dort 1987 ein Kinderhaus eingerichtet, wiederum unter der Trägerschaft unserer Kirchengemeinde. 1989 startete als Pilotprojekt eine integrative Gruppe, die heute fester Bestandteil unseres Konzeptes ist.

1990, die Wende und die Grenzöffnung: Die Oeslauer Bevölkerung ist gewachsen. Es gab viele neue Kinder. Ein neuer Kindergarten musste her. Man entschied sich für das Gebäude der ehemaligen Norma, und konnte damit gleichzeitig den Einzug einer Spielhalle verhindern. Der dritte Kindergarten in unserer Trägerschaft, 1992 gegründet.

Aus kleinen Anfängen ist Großes geworden. Und so feiern wir heute 30 Jahre Kinderhaus Tigerente, 25 Jahre Kindergarten St. Johannes, und nächstes Jahr darf der Fritz-Anke-Kiga sein 110-jähriges Jubiläum feiern – und das in einem nagelneuen Gebäude

.

II.

Jesus erzählt vom Senfkorn in einem Vergleich, der ihm vielleicht ganz spontan kam. Er fragt mehr sich selbst als seine Jünger: Womit wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden? Vielleicht sitzt er da gerade im Schatten einer Senfstaupe, am Boden ein paar abgefallene Körner. Und ihm kommt diese Idee, er nimmt eines der Körner und zeigt es seinen Zuhörern: So ist es auch mit dem Reich Gottes: Es fängt ganz klein an, aber es wächst, und es wird sich einmal groß vollenden.

Ums Reich Gottes geht es ihm, um die Gottesherrschaft. Die Gebäude – unsere Kirche und die Kindergärten – sind eigentlich nur etwas Äußeres, aber freilich nicht Unwichtiges. Wichtiger aber ist, wozu sie dienen. Und ich behaupte: Unsere Kirche, unsere Kindergärten, die haben etwas mit dem Reich Gottes zu tun: In ihnen scheint das Reich Gottes auf, in ihnen wird es immer wieder ein Stück weit Wirklichkeit.

Um diese Behauptung zu begründen werfe ich noch einmal einen Blick auf Jesus: Er führt sein Bild weiter und erklärt anschaulich, wozu denn so ein Senfbaum gut ist: Er spricht aber nicht von dem Senf oder dem Öl, das man aus den Körnern machen kann, oder von ihrer Anwendung in der (damaligen) Medi-

zin, vom Würzen oder von den Blättern, die man als Gemüse verzehren kann: Das Senfkorn, sagt er, fängt ganz klein an, aber es wächst, und es wird sich einmal groß vollenden, sodass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

Wir haben zu Hause eine niedrige Hecke aus Lebensbäumen, und selbst dahinein bauen die Vögel ihr Nest. Wieviel lieber also in eine 3 Meter hohe Senfstaupe: Im Nest in der Höhe fühlen sie sich geborgen. Die Staupe gewährt ihnen Schutz vor Feinden. Der Schatten schützt vor der sengenden Sonne, die Blätter vor Wind und Regen. Hier ruhen sie, essen sie, hier ziehen sie ihre Kinder auf und unternehmen mit ihnen die ersten Flugversuche. Jesus erzählt immer wieder vom Reich Gottes. Und er verwendet ganz verschiedene Bilder dafür, und beleuchtet mit ihnen unterschiedliche Seiten dieser umfassenden Herrschaft Gottes. „Unter seinem Schatten wohnen“ – das umschreibt für mich einen Aspekt des Reiches Gottes: Es ist ein Ort der Geborgenheit, des Schutzes und des Friedens. Auch unsere St. Johanniskirche ist so ein Ort der Geborgenheit, ein Stück Heimat: Junge Leute, die längst woanders wohnen, kommen wieder, um hier zu heiraten und hier ihre Kinder zu taufen. Mit dieser Kirche sind bei sehr vielen von uns gute und fröhliche Erinnerungen verbunden: von Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Jubelkonfirmationen und Jubelhochzeiten. Bei vielen wichtigen Lebensstationen gab und gibt es hier den Segen Gottes. Aber auch manch schweren Weg sind wir hier miteinander gegangen, haben Abschied genommen von lieben Menschen, die hier aufgebahrt waren, haben geklagt, aber auch unsere

Hoffnung gestärkt. Unsere Kirche ist für sehr viele von uns mit Stationen unserer eigenen Lebensgeschichte verknüpft, ein Stück geistlicher Heimat. Und sie war es für unsere Vorfahren seit 500 Jahren.

Vor kurzem haben wir hier zwei Erwachsene getauft, wer dabei war, erinnert sich sicherlich. Die junge Dame hat erzählt, sie sei vor Beginn unseres Taufunterrichts noch nie in einem Gottesdienst gewesen. Und sie hat innerlich bewegt gesagt: „Ich wusste gar nicht, dass mir das so gut tut.“, und sie bezog dieses „das“ besonders auf die liturgischen Gesänge und die Predigt.

Manche können mit der sogenannten Liturgie im Gottesdienst wenig anfangen. Andere können sich in die Liturgie hineinfallen lassen, schätzen die Psalmen, die alten Gebete voller Tiefe, legen im Sündenbekenntnis die eigenen Fehler vor Gott ab und lassen sich seine Gnade zusprechen und sich erneuern, rufen im Kyrie Gott hinein in die eigene Not und loben ihn im Gloria für all das, was er Gutes schenkt. Die Liturgie ist ein heilsames Ritual für den Weg in die neue Woche.

Das zweite, das die junge Dame hervorgehoben hat, die Predigt, verknüpft zwei Säulen miteinander: die Glaubens- und Lebenserfahrungen der Menschen zu biblischer Zeit und die Glaubens- und Lebenserfahrungen heute. Ich bin dankbar, wenn ich ab und an von jemandem die Rückmeldung bekomme, wie er oder sie von diesem oder jenem Gottesdienst profitiert hat, weil er etwas im Leben angestoßen und in Bewegung gebracht hat, weil er Raum gegeben hat, Klagen auszubreiten und Nöte Gott anzubefehlen, weil er Impulse für die eigene Lebenssi-

tuation gegeben hat, oder einfach Interessantes und Neues zu hören war. Die Gottesdienste in der St. Johanniskirche sind ein Schatten, in dem wir ausruhen und Kraft tanken können. Die Gottesdienste werden immer wieder für Menschen zu einem Stück vom Reich Gottes.

Im Schatten der Kirche wächst und gedeiht auch gesellschaftliches und sozialdiakonisches Engagement. Wir Christen sind eben keine Vögel, die nur ihren sicheren Unterschlupf suchen, sondern wir werden vom Wort Gottes bewegt, uns anderer Menschen anzunehmen und unseren Lebensraum mitzugestalten, uns einzusetzen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Ich komme noch einmal auf unsere zwei erwachsenen Täuflinge zurück: Sie haben mir auch erzählt, dass sie sich nun vor ihren Bekannten rechtfertigen müssen, warum sie jetzt so häufig in die Kirche gehen. Und sie sagen nicht: „Das ist eben so, wenn ich getauft werden will“, sondern sie erzählen ihnen, welche guten Erfahrungen sie gemacht haben.

Wer in den Gottesdienst geht, der legt damit auch ein Bekenntnis ab, und es ist ein Zeichen der Wertschätzung Gottes, der Gemeinde und unseres Kirchengebäudes. Viele sind stolz auf unsere Kirche, und das merken wir nicht zuletzt daran, welch reißenden Absatz unser neuer Kirchenführer findet, den es übrigens auch heute zu kaufen gibt. Unsere Jubilarin ist es wert, ihr diese Wertschätzung auch so zu zeigen, dass wir sie regelmäßig aufsuchen. Mit dem Gottesdienst ist es ja so wie mit vielen Dingen, dass man sich erst einmal darauf einlassen muss, und das mit offener und erwartungsfroher Haltung. Und der Heilige Geist wird das Seine tun. Jeden Sonn- und Feiertag la-

den die Glocken unserer Jubilarin hierher ein zum Gottesdienst.

Unsere St. Johanniskirche ist es wert, regelmäßig aufgesucht zu werden, und das nicht nur zu den Gottesdiensten: Sie ist ein künstlerisches Schatzkästlein. Und noch mehr: Mit ihrer Geschichte und ihrer Ausstattung spricht sie zu uns. Das Kirchengebäude ist etwas Äußeres, das uns aber den Weg nach Innen führt. Kommen Sie doch einfach mal unter der Woche rein, lassen sie sich von den Bildern zur Lebensgeschichte Jesu oder von den Aposteln und Propheten ansprechen. Die Kommunikation mit dem Raum kann zur Kommunikation mit Gott werden. Unsere St. Johanniskirche ist kein Museum, sie ist ein geistlicher Raum, ihre Wände sind „durchbetet“. Sie ist für mich und viele andere im Bild Jesu gesprochen ein Ort des Schattens, an dem wir in und mit Gott Geborgenheit finden und in und mit der Gemeinde. Ein Ort also, an dem das Reich Gottes immer wieder aufscheint.

„Unter seinem Schatten wohnen“: Bei diesem Gedanken Jesu habe ich auch an die neuen großen Sonnenschirme im St. Johanniskindergarten gedacht, unter deren Schatten die Kleinen im Sand buddeln und sich eifrig beschäftigen. Für mich ein Bild für einen christlichen Kindergarten überhaupt: Er ist im Idealfall ein Ort der Geborgenheit für die Kinder, so wie die Vögel im Schatten des Baumes geborgen sind. Unser Sohn jedenfalls geht sehr gerne hin und fühlt sich dort wohl. In unseren Kindergärten werden die jungen Menschen begleitet, zunehmend selbstständig zu werden, ihre Phantasie und Kreativität zu entfalten,

ganzheitlich zu lernen und den Wert einer Gemeinschaft zu erleben, die sich gegenseitig stärkt. Und ihnen wird ermöglicht, Gott kennenzulernen und mit ihm in Kontakt zu treten. Für mich blüht in all dem das Reich Gottes auf. Hier wächst viel Gutes. Hier können die Kinder im Schatten Gottes wohnen.

Unser Jubiläumsmotto lautet ja 555plus: 500 Jahre St. Johanniskirche plus 30 Jahre Tigerente plus 25 Jahre Kiga St. Johannis, macht zusammen 555 Jahre. Und dieses „Plus“, das haben wir dazugesetzt, weil es viel mehr gibt, was unsere Kirchengemeinde ausmacht. Weil es viel mehr gibt, wo Gottes Reich aufscheint und erlebbar wird: z.B. den Behindertenclub, den Seniorentreff, die Bibelkreise, unsere Suppenküche. Alles Orte und Gruppen der Geborgenheit, wo Menschen im Schatten der Gemeinde, im Schatten Gottes wohnen. Wenn ich das alles so sehe, erfüllt mich eine große Dankbarkeit für all das, was Gott unserer Gemeinde geschenkt hat und in ihr wirkt, eine große Dankbarkeit dafür, dass er auch in unserer Gemeinde und durch unsere Gemeinde sein Reich wachsen lässt.

III.

Wer zu Hause einen Garten hat, der weiß, dass Hecken und Bäume auch einmal ausgeschnitten werden müssen. Genauso ist es mit der Kirche: das Gebäude muss man mal renovieren und den neuesten Erfordernissen anpassen. Deshalb haben wir ja zum Beispiel in diesem Jahr unseren behindertenfreundlichen Zugang gebaut, der Gott sei Dank rechtzeitig zum Jubiläum fertig wurde. Und wir sind dabei, für gut 20.000 EUR die Elektrik zu erneuern. Auch in der Gemeinde kanns mal was geben, was nicht so perfekt ist, was abgeschnitten gehört, damit

der ganze Busch in die richtige Richtung wächst. Und auch in den Kindergärten ist manches manchmal nicht perfekt, muss bei neuen Herausforderungen manches verändert und angepasst werden. Das zeigt: Unsere Kirche, unsere Gemeinde, unsere Kindergärten sind eben nicht mit dem Reich Gottes identisch. Aber dennoch: Es scheint mitten unter uns auf und wächst, und wird mit der Zeit auch eine kahle Stelle ausfüllen.

Dieses Wachstum ist Gottes Werk, wir müssen nichts tun. Und doch nimmt Gott uns für sein Reich zugleich in Dienst. Und doch wirkt er zugleich auch durch uns. Unsere Gemeinde ist deshalb eine lebendige Gemeinde, weil in ihr viele Menschen in je ihrem Bereich mittun und ein Segen für andere sind. Das sehen wir auch heute, wo so viele Helfer mit anpacken, eingekauft, Kuchen backen, mitgedacht und mitorganisiert haben und Dienste an den Ständen übernehmen. Ja, wir können auch zusammen feiern und so ein Fest stemmen. Denn Grund zum Feiern haben wir genug: 555 plus: Mehr als 555 Jahre, in denen Gottes Reich auch unter uns immer wieder aufleuchtet und hoffentlich sogar wächst. Voller Freude und Dankbarkeit feiern wir das heute! Und wir blicken voller Zuversicht und Gottvertrauen in die Zukunft. Genauso wie Jesus in seinem Gleichnis.

Liebe Festgemeinde,

wenn jemand Geburtstag hat, da darf man etwas wünschen. Ich wünsche unseren drei Jubilaren, dass sie auch in Zukunft und noch sehr lange Zeit Schatten werfen, in denen sich Menschen geborgen fühlen. Liebe Kirche St. Johannis, ich wünsche Dir, dass in Dir weiterhin Men-

schen für ihr Leben und ihren Glauben gestärkt werden und die Gemeinschaft miteinander und mit Gott erleben. Und ich wünsche Dir, dass es durchaus öfters mal vorkommt, dass kein Platz mehr frei ist. Liebes Kinderhaus Tigerente, lieber St. Johanniskindergarten, ich wünsche Euch, dass sich bei Euch weiterhin Kinder geborgen fühlen und auf ihrem Weg hinein ins selbstständige Leben segensreich begleitet werden.

In unserer Kirche und in unseren Kindergärten und nicht nur da blitzt immer wieder das Reich Gottes auf. Und irgendwann, da wird die Senfstaude in voller Größe dastehen, da wird Gott sein Reich im Himmel und auf Erden vollenden. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, sei mit unserer Kirche, mit unseren Kindergärten, mit uns allen. Amen

Jubiläum Kindergarten Tigerente (30 Jahre) und St. Johannis Kindergarten (25 Jahre)



Die Kleinsten vom Kindergarten sind beim Beginn des Gottesdienstes mit viel Engagement dabei.

13

Der Gottesdienst ist sehr gut besucht und die Kinder ziehen stolz aus der Kirche aus, um draußen gesondert den Kindergottesdienst zu feiern.



Fabian Gehrlcher begleitete musikalisch den Festgottesdienst.



Gemeinsam feiern,
gemeinsam leben.
Gemeinschaft tut gut!.



Im Kindergottesdienst entsteht eine
Friedensbrücke



Das Kindertheater „Chapeau Claque“
aus Bamberg begeisterte mit der The-
ateraufführung „Oh wie schön ist Pa-
nama“. Die Kosten hierfür übernahm
der Kindergartenförderverein.



Die „Kerwa-Musikanten“ des Musik-
vereins Rödental spielten zünftig für
die Zuhörer.

Der neue Pfr. Fritz Anke Kindergarten feiert Richtfest

Der Neubau des Pfr. Fritz Anke Kindergartens geht zügig voran. Am 7. Juli konnte Richtfest gefeiert werden. Anfang des kommenden Jahres wird das neue Gebäude in der Martin-Luther-Straße bezugsfertig sein.

Die Stadt Rödental als Bauherr lud zum Richtfest ein und viele, viele Gäste kamen. Gemeinsam mit den Handwerkern feierten Nachbarn, Eltern, Kinder und MitarbeiterInnen des Kindergartens. Darüber freuten sich der Bürgermeister und die vielen Stadträte, die gekommen waren.



Architekt Roland Schultheiß erläuterte, dass der neue Kindergarten, komplett in Holzständerbauweise erbaut, ein großzügiges Raumangebot für zwei Kindergartengruppen und eine Kinderkrippengruppe ermöglicht. 650 Quadratmeter Nutzfläche bieten neben den Gruppenräumen auch Platz für Mehrzweckräume, Küche mit Bistro, Lager-, Personal- und Büroräume. Bürgermeister Marco Steiner betonte, dass mit dem Ersatzneubau die Stadt

Rödental dem steigenden Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen in Rödental nachkommt.

Diakon Günter Neidhardt, als Vertreter der Evang. Kirchengemeinde, die weiterhin die Trägerschaft des neuen Kindergartens übernimmt, betonte in seinem Gruß- und Segenswort, dass alle Kinder, unabhängig von Konfession, Religionszugehörigkeit oder Behinderung willkommen sind, so wie Christus alle Kinder bei sich willkommen heißt.



Der Tradition folgend, blieb es Zimmerermeister Erik Thiel vorbehalten, in seinem Richtspruch Handwerker und Bauherr zu loben und Gottes Segen zu erbitten.

Umrahmt wurde diese schöne Feier von Liedern und Gedichten der Kindergartenkinder, die sich schon auf den Umzug freuen.

(Günter Neidhardt, Diakon)



Kirche St. Johannis

06.08.2017	10:00 Uhr	Abendmahl - Diakon Neidhardt
13.08.2017	10:00 Uhr	Prädikant Müller
20.08.2017	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
27.08.2017	18:00 Uhr	Kirche am Abend - Musik: Plenty Go(o)d; Prädikant Müller
03.09.2017	14:00 Uhr	Gottesdienst mit Einweihung des barriere- freien Zugangs, Pfarrer Mahler
10.09.2017	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
17.09.2017	10:00 Uhr	Roland Dier
24.09.2017	18:00 Uhr	Kirche am Abend - Musik: Band JERICHO, Pfarrer Mahler
01.10.2017	10:00 Uhr	Erntedank mit Abendmahl; Pfarrer Mahler
08.10.2017	10:00 Uhr	Lektor Dier
15.10.2017	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
22.10.2017	10:00 Uhr	Pfarrer(in) Butz-Will
29.10.2017	18:00 Uhr	Kirche am Abend - Musik: Organisten v. St. Johannis; Diakon Neidhardt
31.10.2017		Einladung zum Kirchenkreis Kirchentag Coburg
05.11.2017	10:00 Uhr	Abendmahl - Prädikant Müller

Tauftermine

03.09.2017	10:30 Uhr	Pfarrer Mahler
01.10.2017	11:15 Uhr	Pfarrer Mahler

Kapelle Oberwohlsbach



06.08.2017	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt
03.09.2017	09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
01.10.2017	08:45 Uhr	Erntedank m. Abendmahl, Pfarrer Mahler

AWO-Seniorenheim



13.08.2017	09:00 Uhr	Prädikant Müller
10.09.2017	09:00 Uhr	Diakon Neidhardt
08.10.2017	09:00 Uhr	Lektor Dier

Curanum - Seniorenresidenz Am Bürgerplatz



27.08.2017	10:00 Uhr	Prädikant Müller
24.09.2017	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
29.10.2017	10:00 Uhr	Diakon Neidhardt

Renovierung der Toiletten im Gemeindezentrum

Sparsamkeit ist gut! Aber aus Sparsamkeit notwendige Maßnahmen auf die lange Bank zu schieben, kann sich aber auch ganz schön rächen! Der Kirchenvorstand von St. Johannis Rödental haushaltet schon immer sehr verantwortungsvoll. So achtet er auch darauf, notwendige Maßnahmen sukzessive durchzuführen, um zu vermeiden, dass irgendwann einmal mehrere „Baustellen“ auf einmal anstehen, die gleich einen sehr hohen Investitionsbedarf erfordern. In den letzten Jahren wurden so im jährlichen Intervall die Büros im Gemeindezentrum erneuert, der Gemeindefestsaal auf einen neuen Stand gebracht sowie die 40 Jahre alte Kucheneinrichtung ausgetauscht.

Die Toilettenanlagen sind nun die nächste Maßnahme, die angegangen werden soll. Sie sind noch im Urzustand (1973) vorhanden. Wer sie kennt, weiß um deren Zustand: Zum einen ist der natürliche Alterungs-

prozess sehr deutlich zu sehen. Zum anderen ist die in die Damentoilette integrierte Behindertentoilette (übri-gens für Mann und Frau) auch nicht gerade das Beste! Die neue Planung sieht deshalb ein Behinderten-WC mit separatem Eingang vor, den Einbau neuer Sanitäreinrichtungen sowie eine andere Lösung für den bisherigen Zugang zum Getränke- und Speisebereich über die Damentoilette.

Realisiert werden soll diese Bau-maßnahme im nächsten Jahr. Mit ihr würde auch unser Gemeindefestzentrum dann ungefähr zu 90 Prozent saniert sein. Anstehen würde dann nur noch der Fensteraustausch als energetische Erneuerung.

Falls Sie uns hierfür mit Spenden unterstützen wollen, können Sie das gerne tun. Wir würden uns darüber sehr freuen.

(Frank Müller)



Heizung in der Kirche

Jahrzehntelang stand in der Kirchengemeinde die Aussage im Raum, dass aufgrund eines Wasserschadens ein Teilbereich der Fußbodenheizung beschädigt wurde und dadurch die Heizleistung nur eingeschränkt zur Verfügung steht. Dieses „Märchen“ ist nun – Gott sei Dank – widerlegt worden. Aufgrund der Erneuerung des Stromzählers hat die Firma Grempel auch die Elektronik für die Fußbodenheizung getestet. Hierbei stellte man zur Überraschung aller fest, dass die Wärmesteuerung in der Kirche über Thermostate in der Wand automatisch erfolgt. Bisher wurde immer manuell die Steuerung vorgenommen. Gleichzeitig konnte auch ein defektes Thermostat ermittelt werden und man hat so die tatsächliche Ursache für den Teilausfall der Fuß-

bodenheizung rein zufällig gefunden.

Problem erkannt! Problem gebannt! Jetzt sollte die Heizung komplett funktionieren. Wir hoffen, dass nun die Zeiten eines eiskalten Kirchenraumes, wie er mehrmals im vergangenen Winter im Gottesdienst hautnah zu spüren war, endgültig vorbei sind.

(Frank Müller)



AUTO GERBER Kfz-Reparaturen

- Oeslauer Str. 80 96472 Rödental
Tel.: 09563 / 721728 FAX: 09563 / 721731
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- * Kfz Reparaturen aller Art und Marken
 - * Mercedes Fachmann
 - * Unfallinstandsetzung
 - * Kfz-Wartung
 - * Computerauslese von Fzg. Elektronik
 - * Autoglas
 - * Reifendienst
 - * TÜV-Abnahme im Haus
 - * Abgasuntersuchung
 - * Ersatzteile



Konfirmation am 23.04.2017



Konfirmation am 30.04.2017



Silberne Konfirmation am 02.07.2017



Goldene Konfirmation am 21.05.2017



Diamantene Konfirmation am 21.05.2017



Eiserne Konfirmation am 21.05.2017



Gnadene Konfirmation am 21.05.2017

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich

Erntezeit. Gott schenkt uns allen seine Gaben. Und hierfür können wir ihm sehr dankbar sein.

Am Sonntag, 01. Oktober 2017, findet um 10.00 Uhr in der Kirche St. Johannis Rödental natürlich wieder der Erntedankgottesdienst für dieses Jahr statt. Es wäre schön, wenn viele Gemeindemitglieder einen Teil der von Gott geschenkten Gaben auch in diesem Jahr

wieder als Dankgaben zum Altar des Herrn bringen. Als Ausdruck des Dankes, aber auch zum Wohle Bedürftiger, denn die Gaben werden anschließend in unserer Suppenküche zu leckeren Gerichten verarbeitet oder auch weitergegeben.



Die Ernte-Dankgaben können am Samstag, dem 30. September 2017, um 14.00 Uhr in der Kirche St. Johannis Rödental abgegeben werden. Bereits an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

(Frank Müller)

Projekt im Bereich Ernährung und Bewegung

Die Vorschulkinder des St. Johannis-Kindergartens nahmen im Jahr 2016/2017 an einem Projekt im Bereich Ernährung und Bewegung teil, das vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Coburg angeboten wurde.

Nicht nur die Kinder, sondern besonders die Eltern waren dabei gefragt, denn durch ihre Vorbildrolle steuern sie die Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten und haben so einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung und Gesundheit ihres Kindes.

besprochen. Außerdem konnte Frau Reich viele Fragen seitens der Eltern bezüglich gesunder Ernährung klären und viele Tipps und Anregungen für den Umgang mit Süßigkeiten und



Ideen für gesunde Alternativen weitergeben.

Der nächste Teil des Projektes war der Besuch auf einem Bauernhof in Neuses a.d. Eichen, bei dem Kinder und Eltern den Bauernhof besichtigen konnten. Die Kinder wurden von der Bäuerin Frau Ehrlich liebevoll an die Tiere herangeführt, streichelten die Kühe und Kälber und schoben mit Schaufeln und Besen das Futter zu ihnen. Weiterhin wurden ihnen viele Maschinen gezeigt und das Highlight war ein großer Traktor, auf den sie sich setzen, lenken und hupen durften. Zwischenzeitlich konnten die Kinder auf Strohballen hüpfen und klettern und anschließend gab es eine stärkende Mahlzeit aus frisch gebackenem Vollkornbrot, Käsewürfeln und Weintrauben. Nach diesen erlebnisreichen Stunden auf dem Bauernhof sind die Kinder mit ihren Eltern müde, doch mit vielen neuen Eindrücken wieder nach Hau-



Der erste Bestandteil des Projekts war ein Elternabend mit der Ökotrophologin Marion Reich, die zum Thema *Sinn und Unsinn von Kinderlebensmitteln* über den Zuckergehalt vieler Produkte sprach und bildlich zeigte, wie viele Zuckerwürfel die Flasche Ketchup doch tatsächlich enthält. Auch die vielen, oftmals völlig sinnlosen Verpackungen der Lebensmittel wurden thematisiert und die Probleme des dadurch entstehenden Mülls

se gefahren. Auch die Krippenkinder durften den Bauernhof mit seinen vielen Attraktionen kennenlernen.

Zum Abschluss des Projektes gingen alle Vorschulkinder mit ihren Eltern auf eine Entdeckungstour mit Foxi Fuchs. Dabei wurden sie von den Referentinnen Carola Fricke und Iris Wild begleitet. Neben der Wanderung gab es viele lustige Spielideen und abwechslungsreiche Bewegungsspiele und am Zielort bekamen die Kinder Anregungen für schnelle und gesunde Zwischenmahlzeiten.

Durch das Projekt, das allen Beteiligten viel Freude bereitet hat, konnte viel gelernt und verschiedene Eindrücke gesammelt werden. Gerne würde

der Kindergarten St. Johannis wieder an solch ähnlichen Projekten teilnehmen.

(St. Johannis Kindergarten)



Was heißt/bedeutet Konfirmation überhaupt?

Das Wort ist an sich einfach zu erklären. Es leitet sich ab vom lateinischen „confirmare“, was soviel wie „bestärken“, „bestätigen“ oder auch „befestigen“ bedeutet. Die Übersetzung ist aus meiner Sicht so zutreffend. Die ca. 250.000 Jugendlichen, die sich in Deutschland in einem Jahr konfirmieren lassen, „bestätigen“ durch die Konfirmation ihren christlichen Glauben. Die Kirchengemeinde „bestärkt“ die Jugendlichen in ihrem Glauben. Mit der Konfirmation werden die in der Regel 14-Jährigen als vollwertige Mitglieder in der Kirche „befestigt“ (aufgenommen).

Nach zweijährigem Präparanden- und Konfirmandenunterricht, in dem

mühsames Auswendiglernen, die Vermittlung von Bibelgrundwissen, aber auch spannende Diskussionen über Gott und die Welt auf dem Plan standen, ist es dann soweit, die Konfirmationsfeier steht bevor.

Die Konfirmanden werden – spätestens dann – ihr erstes Abendmahl erleben. Ab jetzt darf der Konfirmand beispielsweise ein Patenamts übernehmen und an der Wahl des Kirchenvorstandes teilnehmen.

(Konfirmandin Linnea Wolf)

2tägige Pilgerwanderung auf dem Lutherweg



Wie bereits im letzten Gemeindebrief angekündigt, wollen wir uns vom 23.-24. September 2017 auf den Weg machen, den auch einst Martin Luther beschritten hat. Geplant ist am Samstag eine ca. 12-Kilometer-Tour von Sonneberg nach Judenbach (Übernachtung) und am Sonntag eine ebenfalls ca. 12 km lange Wandertour weiter nach Tettau.

Wer Interesse hat mitzupilgern, den bitten wir zum Organisationsabend **am Dienstag, den 22. August 2017 um 18.30 Uhr** in das Gemeindezentrum St. Johannis zu kommen.

Hier soll dann auch die verbindliche Anmeldung erfolgen, damit die Unterkünfte reserviert werden können.

(Gabi Roos / Frank Müller)

Raumpflegerin gesucht für das Gemeindezentrum

In unserer Kirchengemeinde Rödental St. Johannis ist ab dem 1. Januar 2018 die Stelle einer Raumpflegerin in Teilzeitbeschäftigung (13 Stunden pro Woche) neu zu besetzen.

Zu den Aufgaben gehört die tägliche Reinigung des Gemeindezentrums, die wöchentliche Reinigung der St. Johanniskirche, die monatliche Reinigung der Kapelle Oberwohlsbach, die Unterstützung des Hausmeisters bei der Reinigung der Außenanlagen sowie die Vorbereitung von Veranstaltungen in Kirche und Gemeindezentrum (inklusive der dazu zu erledigenden Einkäufe). Ein KFZ ist für diese Tätigkeit wünschenswert. Die Dienstzeiten sind i.d.R. Montag bis Mittwoch und Freitag von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr und Donnerstag von 8.00 Uhr bis 11 Uhr.

Ein einfühlsamer Umgang mit den Gemeindegliedern ist Voraussetzung, ebenso eine Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche (ACK).

Wir bieten Ihnen einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz.

Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L). Es werden die im kirchlichen Dienst üblichen Sozialleistungen gewährt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse usw.) sind bis zum 30. September 2017 an das Pfarramt, Beetäcker 2, zu richten.

Ökumenisches Frauenfest am Refektorium in Mönchröden Katharina von Bora - Eine Frau tritt aus dem Rahmen

Ein kleiner Kreis von Frauen aus den Rödentaler Kirchengemeinden setzte eine spontane Idee zu einem erneuten Frauen-Open-Air um: Katharina von Bora. Die Vielschichtigkeit dieser Frau hat alle fasziniert. Die Ideen sprudelten nur so. In 10 Vorgesprächen wurde dieser besondere Frauabend erarbeitet.

Das Ambiente des Klostergartens ist einfach toll. Jede Frau trat durch einen Rahmen in den Garten, sie bezahlte einen Unkostenbeitrag und bekam eine selbst gebastelte Lutherrose. Dann konnte man sich einen Platz in dem liebevoll geschmückten Garten suchen. Auch die Tischdeko war besonders (den vorher niedergegangenen Platzregen haben alle gut überstanden).

Ein Gesangstrio aus Einberg stimmte die Frauen ein. Nach der Begrüßung durch Sieglinde Stefan besuchte uns Katharina von Bora in Gestalt von Christa Barsch und sie erzählte aus ihrem Leben und ihrer Arbeit als Nonne, Ehefrau und Mutter.

Auf der roten Couch hatten nun die Ordensschwestern Susanne und Claudia mit Anke Kroll Platz genommen. Sie erzählten von ihrem Leben und der Arbeit als Ordensfrauen und wie sie zu ihrer Berufung, ins Kloster zu gehen, gekommen sind.

Viele Frauen aus den Kirchengemeinden haben zu diesem Abend verschiedene Leckereien vorbereitet. Dazu gab es natürlich auch ein Glas vom eigens gebrauten Katharinen-Bier der Brauerei Grosch.

An verschiedenen Stationen konnte danach jeder etwas für sich selbst ausprobieren: an der Rödentaler Bibel schreiben, Lesezeichen gestalten, Gespräche mit den Ordensfrauen führen, am meditativen Tanz teilnehmen, das Labyrinth, den Büchertisch und den Eine-Welt-Laden besuchen.

Zum Abschluss des Abends wurden die Frauen aufgefordert, ein Licht zu nehmen und mit Gesang in die Kirche zu einer kleinen Andacht zu ziehen. Pfrin M. Rucker ließ Katharina von Bora nochmals an allen vorbeiziehen. Nach dem Auszug zum Labyrinth wurden die Frauen mit Luthers Abendsegens auf den Heimweg geschickt.

Wir danken allen sehr herzlich, die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben.

(Gisela Böhnel)



St. Marien

Second Hand Basar
am 16.9.17 ab 9.00 Uhr in der Einberger Turnhalle.

50 Jahre Orgeljubiläum
am 16.9.17 ab 17:00 Uhr, Beginn mit Orgelführung für Kinder und Eltern, Orgel zu vier Händen und vier Füßen, Orgel und Saxophon und andere Instrumente, dazwischen jeweils ein kleiner Imbiss, Abschluss mit Nachtgebet gegen 22.00 Uhr. Jederzeit Reinschnuppern möglich!

10 Jahre Christliche Pfadfinder St. Marien, Fest auf der offenen Wiese (hinter der Ringstraße) 30.9.17 ca 14.-17.00 Uhr mit Sau am Spieß

Candlelight Dinner für Paare
am 6. Oktober 17 um 19.00 Uhr mit dem Ehepaar Heichel aus Oberellen, Thema: Das Kilimanjaro-Prinzip der Ehe (Anmeldung bis 30.9.)

Gemeinsames Konzert der Kirchenchöre St. Marien und St. Hedwig
in St. Hedwig am 8.10.17 um 17.00 Uhr

Senfkorn-Gottesdienst mit der Band PreisZeit 15.10.17 um 18.00 Uhr

Frauenfrühstück
am 21. Oktober mit Renate Freigang aus Michelau (Thema kann ich in den kommenden Tagen nachreichen).

Krabbelgottesdienst
in St. Marien mit anschl. Kaffeetrinken 29.10. 15.00 Uhr



Gelebtes Miteinander

Herausgeber:
Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Rödental
Beetäcker 2, 96472 Rödental
09563/729015

Redaktionsteam:
Frank Müller (verantwortlich), Gabi Roos,
Ralf Stejskal, Diakon Günter Neidhardt,
Gisela Müller, Konfirmandinnen: Linnea Wolf,
Stefanie Sommer

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
(gedruckt auf Umweltschutzpapier)
(Bildquellen: eigene, Archiv St. Johannis bzw.
Gemeindebriefverlag)

Auflage:
4 x jährlich; Auflage von 2.000 Exemplaren,
kostenlose Verteilung an die Kirchengemeindeglieder:
Vielen Dank an unsere ehrenamtlichen
Verteiler.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
06. Oktober 2017



Garantierter Hörkomfort mit dem

Optik-Müller- Schutzbrief für Hörgeräte

Als zuverlässige Begleiter im Alltag werden Hörgeräte stark beansprucht. Vereinzelt können daher Reparatur- und Wartungskosten auf Sie zukommen.

Als **effektiven Kostenschutz** erhalten Sie bei Optik Müller einen **exklusiven Schutzbrief** zu jedem neuen Hörsystem.

Dieser ist für 3 Jahre gültig und kann auf 6 Jahre verlängert werden.

OPTIK
Müller
COBURG · RÖDENTAL

*Meine Nummer eins
für Auge und Ohr.*

Coburg Mohrenstraße 31 Tel. 0 95 61 / 98 49

Rödental Bürgerplatz 8 Tel. 0 95 63 / 26 26

Immer für Sie da: **www.optikmueller24.de**

Gruppen/Kreise

Unsere Gruppen und Kreise
in St. Johannes Rödental



Machen Sie mit!

CURANUM

Lieder & Geschichten von
Himmel und Erde

Donnerstag 10:00 Uhr

Termine **03.08. / 17.08. / 14.09.**

28.09. / 12.10. / 26.10.

- Sabine Günzel Tel: 3804 -

**Verschlaufpause im
„Cafe Gemeindezentrum“
immer Dienstag
10:00 - 12.00 Uhr**

LUST AUF TANZEN

Dienstag, 19:30 Uhr

Termine: 12.9. / 26.9. /

10.10. / 24.10.

Ort: Gemeindezentrum

- H. Mannagottera Tel: 09561/28664

Kochgruppe

Montag, 16:00 Uhr

Termine: **04.09.**

02.10.

Ort: Gemeindezentrum

- Dieter Griebel Tel. 549733

Hauskreis

Mittwoch 18:30 Uhr

14 tägig

- Sieglinde Franz, Tel. 8447

NENO-Chor

Chorprobe Mi. 20:00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum

- Gary O'Connel

Tel: 0172/2893588

Suppenküche und mehr.....

Donnerstag 12:00 Uhr

Termine: 14.09 / 28.09. / 12.10.

Ort: Gemeindezentrum 26.10.

- Pfarramt, Tel. 729015

NADELFLITZER

Donnerstag, 19:00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum

- Fr. Hahn Tel: 4103

- Frau Beinlich Tel. 8797

BEHINDERTEN-CLUB

14:00 Uhr

Termine: 03.09. (Einweihung
barrierefreier Zugang Kirche)

15.10.

Ort: Gemeindezentrum

- Helmut Linke -

über Pfarramt; Tel: 729015

Seniorenkreis

Mittwoch, 14:30 Uhr

Termine: **13.09. / 11.10.**

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt Tel. 729015

Aphasiker Selbsthilfegruppe

**Treffen jeden
ersten Mittwoch im Monat
14:00 Uhr**

Ort: Gemeindezentrum

- Fr. Leistner Tel: 8594

Bibelkreis

Montag 19:00 Uhr

14 tägig

Ort: Gemeindezentrum

- Gabi Roos Tel: 5493820

- Gisela Müller Tel: 1046

Wichtige Adressen



Pfarramt	Gabi Roos, Beetäcker 2 Tel: 09563/729015 Fax: 09563/729016 e-mail: pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr; Di.: 16:00 -17:00 Uhr Konto-Nr.: 92170372 (BLZ 783 500 00) Spark. Co-Lif IBAN: DE3678350000092170372 BIC: BYLADEM1COB
Pfarrer	Pfarrer Jörg Mahler, Büro Beetäcker 2 Tel: 09563/729018 e-mail: joerg_mahler@hotmail.com
Diakon	Diakon Günter Neidhardt, Büro Beetäcker 2 Tel: 09563/5093053; e-mail: guenter.neidhardt@elkb.de
Vertrauensleute	Frank Müller, Mecklenburger Str. 11; Tel: 0160/7434398 e-mail: fraenklin.rdtl@gmx.de Luisa Dier (stellv.), Grundäckerweg 7,96484 Meeder-Neida, Tel. 0151/23955392, e-mail: luisa.dier@gmx.de
Fritz-Anke-Kiga	Leiterin Heidi Ludwig, Oeslauer Str. 46 Tel: 09563/8660; Fax: 09563/308349 e-mail: fritz.anke.kiga@t-online.de
Kiga Tigerente	Leiterin Margit Zetzmann, Steinigleite 3 Tel: 09563/3567; Fax: 09563/308169 e-mail: tigerenten.kiga@t-online.de
St. Johannis-Kiga	Leiterin Hilde Skurka, Mecklenburger Str. 10 Tel: 09563/6869; Fax: 09563/309313 e-mail: st.johannis.kiga@t-online.de
Welt-Laden e.V.	Rothinestr. 7 in Mönchröden Öffnungszeiten: Mi. 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

ES GIBT EINEN

Auch wenn ich weiß,
was ich tun soll,
heißt das noch lange nicht,
dass ich das auch schaffe.

Auch wenn ich den Weg kenne,
heißt das nicht,
dass ich ihn auch gehe.
Auch wenn ich die Wahrheit weiß,
habe ich doch oft nicht den Mut,
sie auch zu sagen.

Gott sei Dank gibt es einen,
der mich den Weg der Liebe führt,
der mir die wahren Perspektiven er-
öffnet
und der mich ermutigt,
das Leben zu leben!

Reinhard Ellsel